

Zürich, 20. August 2001

KR-Nr. 252/2001

A N F R A G E von Marco Ruggli (SP, Zürich)

betreffend Tötungsdelikt Grünbaum

Seit dem Tötungsdelikt an Rabbiner Abraham Grünbaum auf offener Strasse in Zürich sind zwei Monate vergangen, ohne dass irgendwelche polizeiliche Ermittlungserfolge bekannt geworden wären. Man fragt sich, ob seitens der Behörden genügend Kapazitäten zur Erueirung der Täterschaft freigestellt worden sind und ob die gleichzeitig stattfindende Reorganisation von Kriminalpolizei und Bezirksanwaltschaften sich nicht negativ auf die Effizienz der Strafverfolgungsorgane ausgewirkt hat.

Ich ersuche deshalb den Regierungsrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass die kantonale Kriminalpolizei im Fall Grünbaum - nach anfänglichem Tätigwerden ihrer stadtzürcherischen Kollegen - allein ermittelt, und wer ist auf der Ebene Bezirksanwaltschaft zuständig?
2. Wie viele Personen von Polizei und Bezirksanwaltschaft arbeiten wie intensiv am Fall? Ist eine spezielle Mordkommission gebildet worden?
3. Haben die Ermittler genügend Kenntnisse über die urbanen Milieus und Szenen, aus welchen die Täterschaft stammen dürfte?
4. Haben sich das Modell „urban kapo“ und die laufende Umstrukturierung der Bezirksanwaltschaften im Fall Grünbaum als tauglich oder hinderlich erwiesen?
5. Lassen die bisherigen Ermittlungen vermuten, dass die Bluttat ungesühnt bleibt oder kann in absehbarer Zeit mit positiven Ergebnissen gerechnet werden?
6. Was unternehmen Regierung und Kantonspolizei in präventiver Hinsicht, damit sich im Kanton rassistisch und antisemitisch motivierte Gewalttaten nicht wiederholen? Wie wollen Regierung und Polizei dem wachsenden Sicherheitsbedürfnis der jüdischen Mitbevölkerung gerecht werden?

Marco Ruggli